

lora info

تسی نی م ف ی ویدار

LoRa Irrati Feminista

radio feminista

Feministyczne Radio LoRa

feminist radyo

LoRa Radyo Feminista

radyya feminista



Editorial

Liebe Lora Hörer_innen, 2018 gibt es Radio LoRa seit 35 Jahren!

Das heisst 35 Jahre Radio jenseits des Mainstreams, Radio mit viel Herz, Radio mit Frauenstimmen, Radio mit politischem Anspruch, Radio mit Lust, Radio für kritische Gemüter, melancholische Seelen, rastlose Aktivist_innen...

35 Jahre Raum für Tiefgang, Kritik, Analysen, Experimente und Selbstbestimmung. Denn auch heute vertreten wir als alternatives Lokalradio das Anliegen einer freien, gleichberechtigten und emanzipatorischen Gesellschaft genauso vehement wie vor 35 Jahren.

35 Jahre Radio LoRa heisst auch 35 Jahre feministisches Radio. Aber was heisst feministisches Radio? Mit dieser Frage setzen wir uns immer wieder aufs Neue auseinander, auch in dieser Ausgabe des LoRa Info.

Wir möchten den 35. Geburtstag von Radio Lora natürlich mit euch allen feiern. Denn Radio LoRa lebt von Engagement, Begeisterung und Mut zur Debatte. Darum haben wir durch das Jahr verschiedene Aktivitäten unter dem Motto RECLAIM THE RADIO für euch geplant... stay tuned!

Was die Frauen*Redaktion in diesem Jahr vorhat:

8. März: Internationaler Frauen*Kampf Tag
Ein Tag, an dem die LoRa Frauen*Redaktion jedes Jahr feministische Öffentlichkeit schafft. 24 Stunden lang Sondersendepro-

gramm, und dieses Mal wollen wir weiterführen, was wir letztes Jahr begonnen haben: wir sind nicht nur live im Studio, sondern auch für euch in Zürich unterwegs und schicken die kämpferischen und künstlerischen Aktionen direkt auf den Äther durch die ganze Stadt. Feministische Radiowellen auf 97,5 MHz!

19. – 22. Juli: Feministische Radio Tage

Die regulären Sendungen gehen in die Sommerpause und das LoRa wird vier Tage lang ein Bildungs- und Austauschort für Frauen* Lesben* Trans* und Inter*. Ein Raum für Workshops und Diskussionen, ein Ort zum Vernetzen und Pläne schmieden, um sich weiterzubilden und auszuprobieren und gemeinsam Perspektiven und Praktiken von feministischem Radiomachen voranzutreiben. Wie können wir der Malestreamberichterstattung etwas entgegensetzen?

RECLAIM THE RADIO – SPREAD FEMINISM ON AIR!

Übrigens: Alle Spenden an den Verein Radio LoRa können seit 2017 von den Steuern abgezogen werden!

Postkontonummer: 80-14403-9

IBAN: CH91 0900 0000 8001 4403 9

Verein Radio LoRa, Militärstrasse 85a, 8004 Zürich

Vermerk: Spende

Feministisches Radio gegen das Patriarchat

Oder was wir nicht über die Hexenverfolgungen wussten

Über die Hexenverfolgung gibt es viele Mythen. Zum Beispiel, dass Hexen im Mittelalter verbrannt wurden, weil die Leute so abergläubisch waren. Wie es eigentlich war und was das mit dem Patriarchat zu tun hat, damit haben wir uns im LoRa Lehrgang an der SAL beschäftigt. Basierend auf dem Buch «Caliban und die Hexe» von Silvia Federici haben wir uns mit der Herrschaft des Patriarchats auseinandergesetzt und damit, was das für ein feministisches Radio bedeuten kann.

Als Patriarchat bezeichnen wir das Herrschaftssystem, in dem wir aktuell leben. In seiner jetzigen Form bildete es sich im 15./16. Jahrhundert mit der Herstellung der kapitalistischen Ordnung heraus. Verschiedene patriarchale Strukturen reichen viel weiter in die Geschichte zurück, aber zu dieser Zeit verbinden sie sich zum aktuell weltumfassenden kapitalistischen, imperialistischen Patriarchat.

Verschiedene Genozide waren notwendig, um die Herrschaft des Patriarchats herzustellen

Dazu gehören: die Eroberung der Amerikas, die Versklavung der Bevölkerung Afrikas, Femizid und die Unterwerfung der Bevölkerung Europas. Wir haben uns den Femizid in Europa angeschaut, um zu verstehen, wie die Herrschaft des Patriarchats funktioniert.

Lehrgang Seit November 2017 läuft der Lehrgang interkulturelles und community Radio, organisiert von der SAL in Zusammenarbeit mit Radio LoRa. Bis Mai bilden sich 10 Sendungsmachende von LoRa und anderen freien Radios in den Themen weiter, die für ihre Arbeit als Medienschaffende eines Gemeinschaftsradios wie LoRa wichtig sind. Das beinhaltet neben journalistischen Techniken auch inhaltliche Auseinandersetzung mit Themen wie Intersektionalität, kultureller Differenz, Patriarchat und Feminismen.

Wichtige Prozesse, die den Übergang zum Kapitalismus markieren, waren die Trennung der Bäuer_innen vom Land und die Trennung von Produktion und Reproduktion. Gemeint ist damit, dass die produktiven Arbeiten (Herstellung von Gütern) vorher am gleichen Ort wie die reproduktiven Arbeiten (z.B. Stillen von Kindern) stattgefunden haben. Mit der zunehmenden Trennung von öffentlichem und privatem Raum finden produktive Arbeiten im öffentlichen Raum statt und werden entlohnt, reproduktive Tätigkeiten finden im privaten Raum statt und werden nicht entlohnt. Sie werden somit nicht mehr als Arbeit wahrgenommen. Stattdessen werden sie naturalisiert und als Frauen-Arbeit identifiziert.

04 Diese Abwertung von reproduktiver Arbeit ist ein zentrales Element des kapitalistischen Patriarchats, und so wurde Care-Arbeit ein wichtiges Thema feministischer Kämpfe.

Zig Tausende aufständische Frauen hingerichtet

Im späten Mittelalter, im 13. Jahrhundert, gab es in Europa viele soziale Bewegungen und Aufstände. Der Femizid, also die etwa zwei Jahrhunderte andauernde Hexenjagd war eines der grossen Einweihungsmassaker des Kapitalismus. Zu dem massiven Angriff auf Frauen kam es auch, weil Frauen essentiell waren in diesen Bewegungen.

Hinter dem Femizid stand das Bedürfnis europäischer Eliten, eine ganze Existenzweise zu vernichten. Die Hexenjagd war Teil eines grösseren Angriffs auf die unteren Schichten und diente dem Herstellen der neuen Ordnung. Sie wurde nicht von abergläubischen Massen initiiert, sondern mithilfe von Gesetzen und Strafen von den Autoritäten organisiert. Die Prozesse wurden hauptsächlich an weltlichen Gerichten geführt. Laut Federici ist eine realistische Schätzung, dass in Europa 60000 Menschen als Hexen hingerichtet wurden. Der Grossteil von ihnen war arm, weiblich und ledig. Als Hexen verfolgt wurden aufständische Frauen und Männer, alte Frauen, Diebinnen, populäre Heilerinnen und Frauen, die ohne Mann lebten.

Der staatliche Terror zielte auch darauf ab, die Kontrolle über die Reproduktionsfähigkeiten von Frauen zu erhalten. Zum Beispiel wurden fast gleich viele Frauen für Kindsmord hingerichtet wie für Hexerei und Verweigerung von Geschlechtsverkehr in der Ehe war häufiger Gegenstand von Gerichtsverfahren. Sämtliche Formen von Se-

xualität, die nicht der Fortpflanzung dienen, wurden dämonisiert.

Kolonialherrschaft und Patriarchat

1492 landeten die Schiffe von Kolumbus in Amerika (in der Karibik). Mit der brutalen Kolonisierung, die damit begann, wurden die Gewaltexzesse von Missionaren und Eroberern in die Neue Welt exportiert. Auch dort diente sie dazu, die gegen die Kolonisierung revoltierenden Bevölkerungen zu unterwerfen. In Europa ging die Hexenjagd Ende des 17. Jahrhunderts zu Ende. Die Macht der herrschenden Klasse war gesichert. Die Terrorkampagne gegen Frauen bedeutete einen grossen historischen Verlust: Eine ganze Welt von widerständigen Praktiken, kollektiven Verhältnissen und Wissenssystemen wurde zerstört.

Feministisches Radio

Aus der Konstitution des Patriarchats ergeben sich zentrale Themen für feministische Bewegungen, wie zum Beispiel Gewalt gegen Frauen, Reproduktionsrechte, sexuelle Selbstbestimmung gegen die Heteronormativität. Als feministische Radio-Schaffende ist es wichtig, uns mit den Logiken des kapitalistischen, kolonialen Patriarchats zu beschäftigen, um zu verstehen, wie es aktuell funktioniert und wo wir Widerstandsmomente finden können. Wir können Feminismus als eine politische Methode und Praxis für den Kampf gegen das Patriarchat verstehen. Ein Ziel von feministischem Radio ist somit, Inhalte, Diskussionen und Mobilisierungen von antipatriarchalen, antirassistischen und antikapitalistischen Kämpfen zu unterstützen und zu verbreiten.

Anouk, Frauenstelle

Vom Senden, Arbeiten und Adrenalinstössen im LoRa

Interview mit Judith, PR-Stelle

Du bist jetzt seit einem Jahr im LoRa, zuerst als Sendungsmacherin, dann auf der Frauenstelle, jetzt auf der PR-Stelle. Was magst du am LoRa?

Was mir am LoRa besonders gut gefällt, ist, dass es völlig verschiedene Leute in einem Projekt zusammenbringt – Leute, die in dieser Gesellschaft sonst kaum in Kontakt kommen würden. Und auch wenn jede/r ihr/sein eigenes Ding bzw. Sendung macht, gibt es eine hohe Identifikation und Solidarität mit dem LoRa. Das hat mir dabei geholfen, mich einzuarbeiten, denn ich konnte immer jemanden fragen. Auf der PR-Stelle bin ich ganz besonders auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen – und gerade jetzt bei unserer Kampagne gegen No Billag finde ich es schön zu sehen, wie viele Leute sich auf verschiedenste Art einbringen.

Für mich ist es ein ganz anderes Arbeiten als vorher als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ETH: es ist viel sozialer, es ist viel politischer, es gibt viel mehr Hilfsbereitschaft. Das schätze ich sehr. Und wenn ich mal das Gefühl bekomme, in Arbeit zu ertrinken, denke ich: Das LoRa ist wie ein grosser lebender Organismus – selbst wenn ich nicht immer alles durchschaue, am Schluss funktioniert's, weil irgendwo jemand aktiv geworden ist.

In welchen Situationen hörst du LoRa und welche Sendungen?

Ich höre LoRa v.a. in meiner Küche, weil da mein Radio steht. Ich höre gerne abends, wenn ich am Kochen bin, aber oft auch später am Abend die Musiksendungen oder am



Wochenende vormittags. Wirklich gezielt höre ich die Infosendungen, insbesondere das Fraueninfo, je nach Thema auch die Hälfte des Äthers und natürlich höre ich besonders dann, wenn wir Spezialprogramme haben. Für mich ist es immer noch irgendwie aufregend, wenn ich die Leute, die ich aus dem LoRa kenne, zu Hause im Radio höre.

Eine Anekdote aus deiner LoRa-Zeit bis jetzt...

Mein Debüt als Sendungsmacherin: Ich habe letztes Jahr im Januar den Grundkurs gemacht. Um die Technik zu üben und mal bei einer Livesendung zu schnuppern, habe ich am 8. März die Technik beim Studio-talk übernommen, mit Unterstützung von Anouk. Gleichzeitig lief schon die Frauendemo. Als die Demo dann eingekesselt wurde, sind auch viele aus dem Studio dorthin und so sass ich irgendwann alleine an der Technik. Eigentlich wollte ich nach dem Talk einfach die nächste Vorproduktion abspielen, aber dann riefen Frauen von der Demo an,

um live zu berichten. Ich war schon mit der Bedienung des Studiophons leicht überfordert, die vorproduzierte Sendung konnte ich nicht mehr finden und neben mir stand Songül: «Du musst etwas sagen! Mach eine Anmoderation fürs Telefon!»... Vielleicht kommt ja von diesem ersten Adrenalinstoss meine Vorliebe für Livesendungen.

Du hast 6 Monate die Vertretung der Frauenstelle gemacht, wie war das? Welches sind die Herausforderungen? Was denkst du über die Frauen Redaktion?

Die Vertretung der Frauenstelle war für mich eine sehr spannende und intensive Zeit – alles war neu und ich musste jede Woche Sendungen machen. Das war ein Sprung ins kalte Wasser: keine Zeit lange zu grübeln, die Sendungen müssen abends stehen.

Die grösste Herausforderung lag für mich in dieser Doppelaufgabe: einerseits Sendungen zu produzieren und andererseits die Koordinationsaufgaben (Kontakte pflegen, Frauen für Aufnahmen oder Sendungen finden, Sitzungen koordinieren, Kinderbetreuung und Veranstaltungen aufgleisen). Hinzu kommen die Sitzungen von BG und SK, die auch wichtig sind. Die Arbeitstage waren wirklich vollgepackt – vor allem, wenn Songül mal ausfiel...

Ich wünsche mir, dass wir im LoRa Strukturen schaffen, die Frauen dabei unterstützen, als feministische Journalistinnen aktiv zu sein. Viele Frauen sind durch die Doppelbelastung von Lohn- und Care-Arbeit am Anschlag und es ist eine grosse Herausforderung, regelmässige Sendetermine und Sitzungen wahrzunehmen. Dann könn-

te sich die Frauenstelle wieder mehr aufs Koordinieren und die Unterstützung beim Sendenden konzentrieren.

Seit September hast du nun die PR-Stelle übernommen. Was sind deine Aufgaben und wo möchtest du Schwerpunkte setzen?

Die PR-Stelle ist die Schnittstelle für die Kommunikation nach innen und aussen. Ich bin also dafür zuständig, dass innerhalb des Vereins alle über wichtige Dinge informiert sind. Das erreiche ich über das loRainfo, den Newsletter und Rundmails, über unsere social media Kanäle, aber natürlich auch über Gremiensitzungen, Veranstaltungen und persönliche Gespräche. Bei der Kommunikation nach aussen geht es darum, eine möglichst breite Öffentlichkeit für unser Programm und unseren Verein zu interessieren – mit dem Ziel, mehr Mitglieder_innen und Sendungsmachende zu gewinnen. Ausserdem bin ich für die Gelderbeschaffung mitverantwortlich und für das Organisieren von Veranstaltungen.

Mein Ziel für dieses Jahr ist vor allem, unsere Sichtbarkeit zu erhöhen. Das LoRa ist ohne Frage eine Institution in Zürich, deswegen wünsche ich mir, dass wir noch mehr an verschiedenen Anlässen in der Stadt präsent sind und angefragt werden. Dafür ist es wichtig, unsere Netzwerke weiter auszubauen, mit anderen Medien und politischen, sozialen und kulturellen Organisationen und Vereinen in Zürich. Im Rahmen des 35. LoRa Geburtstags möchten wir gute Veranstaltungen organisieren und planen einen neuen Webauftritt und ein neues Logo.

Das Interview führte Anouk, Frauenstelle

Patriarchale Gewalt und feministischer Widerstand

Die baskische Aktivistin Nekane Txapartegi sass von April 2016 bis September 2017 in Zürich in Haft. Das Gedicht ist zu dieser Zeit entstanden, als sich Nekane gegen die zutiefst sexistischen Haftbedingungen wehrte. Nach ihrer Haftentlassung gab sie Radio LoRa ein ausführliches Interview. Dieses findet ihr zum Nachhören auf unserer Soundcloud – ebenso wie andere Sendungen aus unserem Sonderprogramm zur Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» 2017. Nekane Txapartegi wartet bis heute auf die Anerkennung der Folter durch den spanischen Staat.

IZURRITEA

Opor eta atseden gabeko izurritea
biak, gorputza eta duintasuna erasozten dituen.
Ezin sendatu nabil
gurpil zoro batean katrapilatua.

Egun batean bazatoz baita bestean ere,
horretarako egokitutako sisteman eroso;

torturazailen komisaldegietan,
espetxe zuzendarien ahotan,
beste presoen begirada lizunetan,
kartzelarien irribarre nazkagarrietan,
heteropatriarkatuaren hatzapparretan.

Baina gaurkoan ere erakutsiko dizut
badaukadala ni sendatzeko, zure aurkako botika

burujabetza, autodefentsa eta ekintza!

PLAGE

Du bist eine Plage ohne Ferien, ohne Pause,
die den Körper und die Würde angreift.
Ich kann dich nicht loswerden,
bin verwickelt in ein irres Rad.

In einem System massgeschneidert für dich
kommst du einen Tag um den anderen;

im Folterkommissariat,
aus dem Mund des Gefängnisdirektors,
im geifernden Blick der Häftlinge,
und dem ekelhaften Lachen der Wärter,
in den Pranken des Heteropatriarchats kommst du.

Aber auch heute zeige ich dir
ich habe Mittel mich zu heilen und dich zu bekämpfen

Selbstbestimmung, Selbstverteidigung, Angriff!



ON AIR

Die Neuzugänge im LoRa-Programm

Pawikan: The Filipino Radio in Zurich (tagalog /englisch) jeden 2., 3., 4. und 5. Mittwoch im Monat, 19:00–20:00

The name «Pawikan» stands for the sea turtle, which has become an endangered species in the Philippines. It symbolizes the majority of migrant Filipinos, who are driven to seek jobs abroad due to lack of employment opportunities in the Philippines. Pawikan is also short for «pauwi ka na» which means «coming home». The program hopes to serve as a platform to connect Filipinos in Zurich with Filipinos from all over the world, offering information about socio-cultural-political events. *Pappo, Julie*

Bözl no eis (deutsch) jeden Mittwoch, 14:00–16:00

Bözl no eis steht für Synthesizer und Persönlichkeiten. Synthwave-Musik, Gespräche mit Gästen und Medienkritik verschönern deinen Mittwochnachmittag. Alle Sendungen gibt es in deinem Podcast-App und auf www.boelznoeis.ch *Markus*

Haus of UnArt – Drag Queens on Air (deutsch) Samstag (unregelmässig), 20:00–22:00

Die Drag Queens aus dem Haus of UnArt unterhalten dich mit Talk, Info und Musik. www.hausofunart.jimdo.com

Lola Savages, Mauve de Mirabelle und Rebecca Rubenstein

Agenda

Frauenkampftag 2018

Donnerstag, 8. März

Sondersendeprogramm → Programmflyer

Samstag, 10. März

Demo 13:30 Hechtplatz «Gegen Rechte Hetze – Frauen erkämpfen Freiheit!»

MV 2018

Montag, 16. April, 18–20 Uhr im Kasama (Militärstrasse 87a)

Ordentliche Mitglieder_innen-Versammlung (MV) des Vereins Radio LoRa

Alle LoRa-Mitglieder_innen sind eingeladen sich zu beteiligen!

1. Mai 2018

Dienstag, 1. Mai

LoRa-Stand auf dem Kasernenareal mit live Übertragung, Musik, politischem Programm und Standaktionen – kommt vorbei und macht mit!

Workshop zum Thema sexuelle Belästigung

Ende Mai (das genaue Datum wird noch kommuniziert)

Der Workshop für alle Gremienmitglieder wird an einem Samstag stattfinden und ist auch für interessierten Sendungsmacher_innen offen. Geleitet wird der Workshop von der Fachstelle «Frauenberatung: sexuelle Gewalt».